

Langhaus. Langhaus: Das Mittelschiff ist von den Seitenschiffen durch drei volle und zwei Wandpfeiler geschieden; diese sind an der Mittelschiffseite mit Pilastern besetzt und tragen über ausladenden Deckplatten die — vier Klostergewölbejoche trennenden — Gurtbogen. Diese sind steinartig ornamental bemalt, ebenso die Umrahmung der ovalen figuralen Fresken in den Jochen, Kartuschen und Rocaille mit bunten Blumen. Die figuralen Darstellungen von O. nach W.: 1. Wunderbarer Fischfang (Fig. 162), 2. Petrus vor dem hohen Rate, 3. Paulus vor dem Statthalter (Fig. 163); über der Empore König David mit Harfe, unter Architektur. Die Fresken sind nach den Aufzeichnungen im Stifte Geras von Stipperger, einem Schüler Paul Trogers, um 1780 gemalt, dem sie gelegentlich selbst zugeschrieben wurden (s. Übersicht).

Fig. 162.
Fig. 163.

Westempore in der Breite des Mittelschiffes und Tiefe der westlichen Pfeiler, zwischen welche sie über einem Klostergewölbejoch eingebaut ist; die Brüstung glatt, gestuft und im Mittelteil leicht nach vorn gebauht. Die Seitenschiffe sind bedeutend schmaler und niedriger als das Mittelschiff und kommunizieren mit diesem durch Rundbogen zwischen den Pfeilern; diesen entsprechen an den Außenwänden Wand- beziehungsweise Eckpfeiler; vier rechteckige (Richtung W.-O.) Klostergewölbejoche zwischen Gurten; einfache bronze- und steinfarbene Bemalung auf Rosagrund mit bunten Blumen. Im W. des südlichen Schiffes rechteckiger, eingebauter Treppenturm mit einer Tür im O., durch eine Brücke über Rundbogen mit der Empore verbunden, im W. gerade abgeschlossen.

Rechteckige Tür in geringer Rahmung im W., vermauerte Segmentbogentür im S.; drei Segmentbogenfenster im N., zwei im S., eine breite Öffnung im W. über der Empore zum Turme.

Chor. Chor: Um drei Stufen erhöht, in Breite und Höhe des Mittelschiffes, von dem es durch einen einspringenden Rundbogen über kräftig vorspringenden, halbkreisförmigen Pfeilern, der in der Detailgliederung mit den Langhauspilastern übereinstimmt, geschieden ist. Jederseits zwei Pilaster, der östliche in der bunten Marmorierung zum Altarbau einbezogen; die Pilaster mit jonischem Kapitäl, darüber dreimal gestuftes Kämpferglied und ausladendes Gebälk. Der Ostabschluß in fünf Seiten des Achteckes; zwei Klostergewölbejoche zwischen Gurten, Halbkugelabschluß. Im westlichen Felde Triumph der Religion, unter ihr stürzender Dämon, um sie herum Putten mit ihren Attributen. Im östlichen Felde die drei christlichen Tugenden, durch zwei Frauen und einen Putto dargestellt. In dem Abschlußgewölbe stein- und bronze- farbene ornamentale Malerei. Im S. Tür in gedrücktem Kleeblattbogenabschluß in rechteckiger, reich verstärkter Rahmung, die Stäbe sich in den Ecken verschneidend und das Gewände durchstoßend; fünf sehr hohe Segmentbogenfenster; unter dem südlichen im Altarraum hohe Spitzbogennische, mit gekehltem Gewände.

Turm. Turm: Untergeschoß; Torhalle; im W. des Mittelschiffes mit neunstufiger Treppe zum erhöht gelegenen Langhaus und Haupttüren im O. und W.

Anbau. Anbau: Im S. des Chores; Sakristei; rechteckiger, gewölbter Raum mit Tür mit breitem Oberlichte im S. und Segmentbogentür im N. und rechteckigem Fenster im O.; alle Öffnungen in Segmentbogen- nischen.

Einrichtung. Einrichtung:-

Hochaltar. Hochaltar: Gemalter Altaraufbau den ganzen Ostabschluß bis zu den östlichen Pilastern inklusive einnehmend, mit Altarbild, Figuren und freistehender, moderner Mensa mit Tabernakel. Der gemalte Aufbau in rosa, gelber und grüner Marmorierung mit Gold; über ornamentierten Postamenten Pilasteraufbau, die das Mittelbild flankieren und die ausschließenden Fenster einfassen; darüber Kartuscheaufsatz mit seitlichen Putten, die Blumengewinde halten, und der thronenden Dreifaltigkeit im Giebelfeld; alle Figuren steinfarben. Das Bild: hl. Paulus steht neben dem knienden Petrus, oben in Wolken ein Engel. Art des Paul Troger, vorzügliches, stark schadhafte Bild (Fig. 164).

Fig. 164.

Seitlich über gering ornamentierten Konsolen überlebensgroße Statuen aus Holz, polychromiert und vergoldet, hl. Florian und hl. Johannes von Nepomuk. Um 1760. Seitenaltäre von 1856 und aus der Mitte des XIX. Jhs.



Fig. 161
(Altstadt-)Drosendorf, Pfarrkirche, Inneres (S. 150)